

Mein Konoha und der Frieden

Frieden der für immer ist (es geht endlich weiter)

Von AyshaMaySezaki

Kapitel 7: Ein ruhiges Gespräch – doch keine Änderung

~*~ Kapitel 7: Ein ruhiges Gespräch – doch keine Änderung ~*~

„Naruto?“ wundert sich Ciela und sieht den Blondschoopf an. Dieser sah auch sehr überrascht aus und Beide sahen sich einen Moment an. Erst dann sah Ciela, dass auch Naruto ein Kunai in der Hand hatte. Als sie das sah, packte sie ihres weg und Naruto tat es ihr gleich. Jedoch blieben sie dann einfach so stehen. Ciela allerdings wurde immer neugieriger. Auch wunderte sie sich, dass sie nicht gleich sauer wurde, weil es Naruto war, aber vielleicht hatte sie heute einfach schon genug Aufregung gehabt.

„Was machst du hier?“ fragt die Schwarzhaarige den jungen Mann.

„Ich war vorhin am Eingang zum Anwesen vorbei gekommen und da hab ich einen Schatten gesehen. Der Schatten warst wohl du, aber das hab ich da nicht gewusst! Wollte bloß mal nachsehen wer sich da in dem Abschnitt aufhielt. Früher war es nur Sasuke, eh er in eine einzelne Wohnung außerhalb gezogen ist!“ antwortet Naruto und grinst die Mashita an.

„Du bist irgendwie seltsamer als früher!“ meint die junge Frau darauf nur und setzt sich dann wieder an den See.

„Darf ich mich dazu setzten?“ fragt dann der Chaosninja.

„Mach was du nicht lassen kannst! Hab keinen bock mich gerade aufzuregen!“ kommt es bloß trocken von der Frau.

Naruto grinste über das ganze Gesicht, wie er sich neben Ciela setzte. Die Schwarzhaarige sah nur kurz aus dem Augenwinkel zu dem Blondschoopf und dann wieder auf die Oberfläche des Sees. Naruto saß im Schneidersitz und sah abwechselnd von Ciela zum See und wieder zurück. Nach dem er das gut fünf Minuten gemacht hatte, wurde es Ciela zu Bund und so sah sie genervt zu Naruto.

„Was hast du denn für ein Problem? Was willst du?“ fragt sie dann nach.

„Ich freu mich dass du mich nicht gleich wieder anschreist und mich auch nicht wegschickst! Aber ich wollte auch etwas fragen!“ meint er dann und sein Lächeln verschwindet fast komplett.

„Dann sprich!“ kam es genervt von Ciela.

„Wieso hasst du mich auf einmal? Ich weis noch das es anfing, ein paar Monate, nach dem das mit dem Uchiha-Clan passiert ist!“ kommt es schon fast etwas nervös von Naruto, „Hast du...!“

„Ich hab, wie alle im Dorf, von klein auf das Verbot gehabt sich dir zu nähern oder sich

mit dir anzufreunden, aber warum hab ich mich daran halten sollen? Auch wusste ich da schon von dem Fuchs. Das San Me hat es mir gezeigt! Nein, mit dir hat es an sich nichts zu tun gehabt, Naruto, aber ich habe mich verändert! Aber das geht dich wohl nichts an!“ antwortet Ciela etwas ungenau.

„Du hasst mich! Da geht es mich wohl doch etwas an!“ meint Naruto, klingt dabei aber nicht sauer.

„Ich hasse dich nicht, aber ich verstehe dich nicht! Ich sehe die Welt nun mal durch meine Augen und weis nicht was Andere fühlen oder sehen! Wie soll ich da Jemanden hassen, denn ich einfach nicht verstehe?“ kommt es von Ciela, eh sie weiter spricht, da Naruto schweigt, „Aber ich kann dir gern ein paar Dinge erzählen, wenn du magst. Ich weis vieles was du nicht verstehst und vielleicht hilft es dir ja, mich zu verstehen! Ich hab es aufgegeben, dich zu verstehen, also brauchst du das nicht mal zu versuchen!“

„Ähm... dann werde ich versuchen es zu verstehen, aber versprechen kann ich dir nichts!“ meint Naruto etwas verlegen und kratzt sich am Hinterkopf.

„Es fing damals an, als ich meine Abschlussprüfung und ihr eure Einschulung in die Akademie hattet. Ich hab dort Sasuke kennen gelernt. Aber nein... eigentlich fing es eher an! Es war kurz nach dem man bei meinem Vater seine Krankheit festgestellt hatte. Wir waren vom Uchiha-Clan geladen worden. Da war ich etwa drei!“ erzählt Ciela etwas stockend, da die Erinnerung auch nicht mehr so frisch war.

„Was hat den der Mashita und der Uchiha-Clan miteinander zu tun?“ ist Naruto verwirrt.

„Unsere Clans waren seid Anbeginn mit einander verbunden. Meist geschah es sogar, dass die Kinder der Clan-Führer einander heirateten. Das wurde aber etwa zwanzig Jahre, vor meiner Geburt abgeschafft!“ erklärt sie Naruto und dieser schien es sogar sofort zu verstehen, dann erzählte sie weiter, „Jedenfalls waren wir dann bei den Uchihas geladen und da lernte ich Itachi kennen und auch Sasuke, der da gerade mal zwei war. Itachi war natürlich älter und hat sich liebevoll um seinen Bruder gekümmert. Wie wir dann miteinander gesprochen hatten, meinte er damals, dass ich mit meinen drei Jahren sehr weit sei. Dies allerdings lag an meinen Eltern, die mich da schon gedrillt haben. Mairi konnte Itachi nicht leiden, weil er uns nach wie vor wie Kinder behandelte!“

„Aber ihr wart doch Kinder!“ schien Naruto verwirrt zu sein.

„Hör bitte auf, mich dauernd zu unterbrechen!“ meinte Ciela leicht gereizt, aber währt dann fort, „Ja, wir waren noch Kinder, aber wir wurden, seid dem ich denken kann, auf die Nachfolge unseres Vaters erzogen! Wir wurden selten von unseren eigenen Eltern wie Kinder behandelt. Daher haben wir wohl früh gelernt uns anders zu verhalten! Jedenfalls hat mir Itachi gezeigt, dass ich ein Kind sein darf und das ich mir Freunde suchen darf, wie ich will!“

„Das war der Grund warum du mich angesprochen hattest!“ scheint Naruto gerade mal etwas sehr schnell zu verstehen.

„Ja, aber nun unterbrich mich nicht immer!“ knurrt Ciela erneut.

„Tut mir leid!“ entschuldigt sich der Blondschof.

„Halt dich jetzt dran, sonst gebe ich dir eine Kopfnuss!“ droht die Mashita und spricht dann weiter, „Aber an dem Abend gibt es nichts nennen wertees mehr. Das nächste Treffen mit Itachi, das ich hatte, war etwas mehr als ein Jahr später. Das war der Tag meines fünften Geburtstags. Itachi hat mir viele Dinge erzählt, die ich damals nicht verstanden habe. Auch verstehe ich sie nach wie vor nicht komplett, aber ich bin dabei. An die darauf folgenden Wochen kann ich mich nur schwach erinnern. Meist hab ich eh die wenige freie Zeit, die ich hatte, bei dir verbracht!“

„Ich fand die Zeit sehr schön, auch wenn es nur wenig war! Aber ich verstehe nicht, wie das alles daran schuld ist das du mich hasst!“ unterbrach Naruto erneut die Erzählung. Diesmal machte Ciela ihre Drohung wahr. Sie verpasste Naruto eine Kopfnuss und sah ihn fast schon kindisch beleidigt an. Naruto rieb sich den Kopf und sah etwas beleidigt zu Ciela. Doch dann fing sie auf einmal an zu Lächeln.

„Du solltest mich doch nicht unterbrechen und außerdem war ich noch nicht fertig! Ich kann verstehen, dass dich das Drumherum, nach wie vor, nicht interessiert, aber es gehört nun mal zu der Geschichte!“ meint Ciela dann, eh sie wieder auf den See guckt und sogar ihre Knie anzieht, damit sie ihren Kopf darauf ablegen konnte, „Jedenfalls haben wir bei diesem letzten Treffen nur über seltsame Dinge, wie den Tod und auch die Familie geredet... und auch über die Liebe, die man Freunden und Familie entgegenbringt! Leider ist mir damals aufgefallen, dass ich nicht das Gefühl hatte, das meine Eltern mich liebten. Vielleicht wollte Itachi mir das auch damit sagen. Als mir das klar geworden war, wollte ich ihn danach fragen und... das war genau der Tag, an dem die Tragödie stattfand Ich hab ihn zwar dort getroffen, den Tag vor der schrecklichen Nacht, aber er hat mich nicht weiter beachtet und ging zu dem Anwesen! Danach habe ich Itachi nie wieder gesehen, weswegen ich ihn nicht mehr fragen konnte und auch an Sasuke bin ich seid dem Tag nicht mehr wirklich heran gekommen. Kurz bevor ich auch dich mied, hatte ich noch einmal mit ihm gesprochen gehabt und... ich hab ihm von der Begegnung mit seinem Bruder berichtet... er ist wütend geworden und meinte ich hätte etwas ändern können! Danach fing ich an mich zu verschließen. Außer Sasuke und nun auch dir, habe ich das nie Jemanden erzählt!“

Naruto sah die Frau, die auf einmal so verletzlich wirkte, überrascht an und er schien auf einmal wirklich zu verstehen. Allerdings schien er erst noch einmal genau darüber nach zu denken, was genau sie gesagt hatte, eh er ihr antworten wollte.

„Also hast du mich gemieden, weil du Angst hattest, dass du es mir sagen würdest?“ fragt er dann aber vorsichtig nach.

„Ja und nein! Ich wusste dass ich es dir früher oder später sagen würde, aber ich wollte es nicht. Ich hatte das Gefühl... das nichts und Niemand Itachi hätte aufhalten können, wenn ich es Jemanden gesagt hätte. Aber trotzdem hab ich mir Vorwürfe gemacht. Außerdem hab ich Sasuke fast schon verachtet, weil er nur noch von Rache gesprochen hat. So seltsam das nun auch klingen mag, aber Itachi wird schon seine Gründe gehabt haben! Er hat immer so liebevoll und freundlich von seiner Familie gesprochen, wie wir darüber geredet haben!“ ist Ciela auf einmal wieder leicht aufgebracht, „Und dann, wie ihr zu Rivalen geworden seid, also nach der Akademie, wollte ich nicht mehr mit euch klar kommen. Ihr seid mir auf einmal so kindisch vorgekommen und ich konnte auch nicht mit euch umgehen!“

Nach ihren Worten wusste erst mal keiner der Beiden etwas zu sagen und so saßen sie wieder schweigend neben einander. Beide sahen auf den See, in dem sich nun die Sterne spiegelten, weil sich die letzten Wolken verzogen hatten. Auch hingen sie Beide ihren Gedanken nach. Während Naruto noch einmal über Cielas Worte nachdachte, überlegte sie, warum sie es, nach so langer Zeit, angesprochen hatte. Sie verstand sich nicht, denn es war ja nicht einmal die ganze Wahrheit. Aber ein Versprechen musste man halten. Doch dann tat ihr schon fast der Kopf weh. So erhob sie sich und sah zu Naruto.

„Es wird sich aber nun gar nicht verändern, Naruto! Ich kann dich nach wie vor nicht verstehen und wie schon gesagt, möchte ich das im Moment nicht. Ich würde auch nie verstehen, wieso man einem Menschen hinterher rennt, der für seine Rache über

Leichen gehen würde. Auch wenn es seine eigene ist!“ unterbricht Ciela die Stille.

„Er ist mein Freund!“ kommt es da von Naruto und sieht zu Ciela hoch.

„Aber kein Geisteskranker ist es wert als Freund bezeichnet zu werden!“ beharrt Ciela auf ihrer Einstellung.

„Er ist nicht Krank! Vielleicht etwas verwirrt, aber nicht Krank!“ meint Naruto da mit einem Lächeln.

„Na ja, so oder so werde ich es nie akzeptieren! Ich bleib der Meinung, dass Itachi seine Gründe hatte und Sasuke diese lieber herausfinden sollte, statt ihn töten zu wollen! Und du kannst gern deine Zeit und Kraft für die Suche und die Rettung des Möchtegern-Racheengels vergeuden! Ich bin dagegen!“ spricht die junge Mashita ihre Einstellung noch einmal aus, eh sie sich abwendet.

Naruto sah ihr nach und wie sie die Hand zur Verabschiedung hob, grinste er und rief ihr ein ‚Gute Nacht‘ nach. Dann war sie in der Nacht verschwunden. Naruto blieb auch nur noch einen Moment an dem See sitzen, er ihm einfiel, dass der Zugang zu dem Viertel, nach wie vor verboten war. So machte er sich schnell aus dem Staub und ging direkt zu sich nachhause. Dort machte er sich noch eine Kleinigkeit zu Essen, eh er sich zum schlafen hinlegte. So müde wie er auch war, schlief er sofort ein.

Ciela wiederum machte sich nicht gleich auf den Heimweg, denn es gab etwas, dass musste sie noch dringend los werden. Auch gab es nur eine Person, der sie es anvertrauen konnte, ohne das es gleich noch mehr wussten. So kam sie nach kurzer Zeit bei Shikoris Wohnung an. Nach dem dritten Klopfen öffnete die junge Sezaki die Tür und lies Aysha in die Wohnung. Shikori hatte ihre Haare zu einem einfachen Zopf geflochten, der das Zeichen dafür war, das sie schon schlafen gehen wollte.

„Was willst du noch so spät hier?“ fragt sie, wie sie zwei Tassen Tee in der Küche füllt und Ciela dann in die Stube geleitet.

„Ich... hab gerade über alte Zeiten... mit Naruto geredet!“ antwortet sie und fügt schnell hinzu, „Keine Sorge, ich hab nur mit ihm geredet und ihm nichts getan!“

„Das will ich für dich hoffen!“ meint Shikori nur ruhig und sieht dann ihre beste Freundin an, „Und es muss dich ganz schön geschafft haben, wenn du extra dafür dann noch her kommst!“

„Ich bin einfach nur aufgewühlt! Mein Vater hatte einen heftigen Anfall und nun bin ich, statt meiner Schwester als Nachfolgerin bestimmt worden und danach noch ein Gespräch mit Naruto über Itachi und Sasuke... das war einfach zu viel!“ platz es auch der Schwarzhhaarigen heraus.

„Moment! Noch mal auf Anfang! Du bist Nachfolgerin? Mairi wird ja nun mächtig Hass auf dich schieben!“ denkt Shikori erst mal an den ersten Teil, der aus ihrer besten Freundin heraus gekommen war.

„Ist das nicht egal? Sie hat mich sau wütend gemacht! Sagte ich solle doch am besten wie Itachi handeln! Wobei sie nicht mal erahnen kann, warum er so gehandelt hat!“ platz es fast schon verzweifelt aus Ciela.

„Du... du weist warum Itachi seinen Clan fast komplett ausgelöscht hat?“ Shikori konnte nicht anders als ihre beste Freundin mit großen und fast schon erschrockenen Augen anzusehen.

Sofort biss sich die junge Mashita auf die Unterlippe und sah bedrückt zu Boden. Auch stellte sie ihre Tasse wieder weh, da ihre Hände anfangen zu zittern. Noch eine Weile saßen die beiden Frauen so da, eh Shikori diese Anspannung nicht mehr aushielt, was schon fast an ein Wunder grenze, da sie die bessere Geduld hatte.

„Nun will ich eine Erklärung!“ verlangt sie schon fast.

„Ich hab es Itachi versprochen! Genau wie ich ihm damals mit drei versprechen musste,

dass ich Sasuke bei unserem ersten richtigen Treffen behandeln würde, als habe ich ihn nicht schon mal nackt in seinem garten herum springen sehen! Auch wenn er da erst zwei Jahre alt war!“ will sich Ciela nun doch noch heraus reden.

„Keine Ausreden mehr, Ciela Mashita! Auch wird nichts, was du mir hier anvertraust, je dieses Zimmer verlassen!“ versichert Shikori und sieht ernst zu ihrer Freundin.

„Aber...!“ dann seufzte Ciela und begann zu erzählen, „Ich habe Itachi an dem Tag Nachmittags getroffen, an dem er seinen Clan auslöschte! Er hatte mich gesehen und wollte schon einfach weiter gehen, aber da sein verhalten mir komisch vorkam, bin ich ihm halt nach! Nach zwei ganzen Straßen zog er mich in eine Seitengasse und fragte was das solle. Natürlich sagte ich ihm, dass ich mir sorgen um ihn machte, da er sich schon seid Tagen seltsam benahm! Auch hab ich nicht locker gelassen, bis er mir gesagt hatte, was genau los sei und womit er im Moment kämpfet!“

Shikori wurde immer neugieriger und wie Ciela dann endlich mit der Wahrheit heraus rückte, wurde Shikori von Satz zu Satz immer geschockter. Schließlich beendete Ciela ihre Erklärung. Erst nach über einer halben Stunde regte sich Shikori wieder und nahm den letzten Schluck Tee. Danach atmete sie ein paar Mal tief durch und sah ihre Freundin stolz an.

„So lange hast du das Geheimnis schon mit dir herum getragen! Nun musst du es aber nicht mehr alleine tragen! Ich werde auch gut auf diese Informationen achten!“ versichert Shikori ihrer Freundin noch einmal, eh sie diese fest in den Arm nimmt.

„Danke!“ kam es nur leise von dieser.

Nach weiteren zehn Minuten, es war bereits Mitternacht, verabschiedete sich Ciela von ihrer Freundin und ging endlich selber heim. Dort angekommen zog sie sich um, rief wieder Rosso und begab sich, mit der kleinen Tigerin, ins Bett. Auch schlief sie fast sofort ein. Rosso merkte zwar, dass Ciela fast in einen Albtraum abrutschte, doch wie sie sich schnell an sie kuschelte, schlief Ciela ruhig weiter.